

## **Klimaschutz und Stadtentwicklung- ein Wunsch oder umsetzbare Wirklichkeit?**

Fast täglich hören wir von neuen Richtlinien die in Brüssel erlassen wurden. Nicht selten betreffen diese auch den Klimaschutz. Aber können sich Städte, Kommunen und Gemeinden weiterentwickeln und gleichzeitig auf die Umwelt achten?

Bevor wir uns der Beantwortung dieser Frage widmen, sollten wir uns die Umweltpolitik der Europäischen Kommission und deren Zielsetzung noch einmal anschauen. Die Kommission hat dazu vier wesentliche Ziele formuliert:

- 1) die Erhaltung und den Schutz der Umwelt sowie die Verbesserung der Qualität
- 2) den Schutz der menschlichen Gesundheit
- 3) die umsichtige und rationale Nutzung der natürlichen Ressourcen
- 4) die Förderung von Maßnahmen auf internationaler Ebene zur Bewältigung regionaler und globaler Umweltprobleme insbesondere die Bekämpfung des Klimawandels.

Diese Ziele stärkt und unterstützt die Union durch zahlreiche Projekte und Förderinstrumente. Aber nicht nur die Stärkung ihrer Umweltpolitik sondern auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze hat Priorität im Gesamtkonzept des Klimaschutzes. Am Beispiel Portugals bedeutet das konkret, die Schaffung von 87 neuen Arbeitsstellen im Bereich der Abfallbeseitigung und -wiederverwertung.

Das eine solche Umweltpolitik auf europäischer Ebene entsteht und auch umgesetzt werden sollte, ist nur allzu logisch, wenn man bedenkt, dass die Verschmutzung von Meeren und Flüssen nicht an Staatsgrenzen Halt macht. Doch nach wie vor steht die Frage im Raum, ob Umweltschutz und Stadtentwicklung Hand in Hand gehen können? Ja!

Das versiegeln von Oberflächen und die Änderung der Landnutzung durch die Bevölkerungsentwicklung hat dazu beigetragen, dass wir heute vor extremen Wetterphänomenen stehen. Aus diesem Grund stehen wir nun vor der Aufgabe unsere Städten, Gemeinden und Kommunen nachhaltig zu entwickeln. Die Anforderungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung unterteilen sich in die folgenden Punkte:

- die Wohnbedürfnisse der Bevölkerung zu beachten und gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse zu schaffen
- die Erhaltung, Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- die Belange des Personen- und Güterverkehr und der Mobilität der Bevölkerung unter besonderer Berücksichtigung der Verringerung und Vermeidung von Verkehr
- die Belange der Wirtschaft und verbraucherneutrale Versorgung der Bevölkerung
- die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung wie Sport, Freizeit und Erholung
- den Umwelt- und Naturschutz sowie die Landschaftspflege
- die Belange des Hochwasserschutzes.

Wenn wir diese Anforderungen genauer betrachten, sehen wir einige Aspekte die dem Schutz der Umwelt dienlich sind. Aber in der Entwicklung von Städten kann noch mehr getan werden. Es gibt neue Konzepte um Grün- und Freiflächen, welche man auch als „grüne Infrastruktur“ bezeichnet, vielfältig zu nutzen. Diese Freiräume übernehmen parallel soziale, ökologische, ökonomische und technische Funktionen.

Aber nicht nur die Grünflächen gilt es zu nutzen. Mit der Begrünung von Bauwerken wie Gebäuden, Straßen, Brücken, Kanälen usw. können die Folgen des Klimawandels gemindert und Beeinträchtigungen durch Feinstaubbelastungen reduziert werden. Dieses vertikal gestaffelte Grün können als temporäre Überstau- und Abflusstrassen (Notwasserwege) verwendet werden. Sie halten die Niederschlagsmengen zurück und verringern das Anstauen von Wasser auf Straßen.



*Zedernturm, Schweiz;  
Quelle: Huffington Post Deutschland*

Diese und weitere Maßnahmen stehen einer nachhaltigen Stadtentwicklung nicht im Weg und tragen zur Gesundheit der Menschen sowie zum Klimaschutz bei. Der Wohlstand und das Wohlbefinden aller setzt eine saubere, gesunde und vielfältige Umwelt voraus.

Text: Christina Bornemann